

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887**

83 (16.7.1887)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 83.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Samstag den 16. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 14. Juli. [Karlsru. Btg.]  
Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 9 Uhr auf Schloß Mainau wohlbehalten eingetroffen. Die Ankunft des kaiserlichen Extrazuges in Konstanz erfolgte punkt 8 Uhr an dem Hafensassin, wo das Salonboot „Kaiser Wilhelm“ zur Abfahrt bereit stand. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin waren mit diesem Salonboot von Mainau um 1/8 Uhr in Konstanz eingetroffen und erwarteten an dem besonders eingerichteten Landungsplatz die Ankunft seiner Majestät. Außerdem befanden sich daselbst zur ehrerbietigen Begrüßung der Landeskommissar, der Vorstand des Bezirksamtes, der Landgerichtspräsident, der erste Staatsanwalt, der Gendarmeriebrigadeführer, der Oberbürgermeister, der zweite Bürgermeister, die Eisenbahnbetriebs-Beamten, sowie der Oberpostdirektor auf der einen Seite des Landungsplatzes, während auf der anderen Seite der Regimentskommandeur und das Offizierkorps des 6. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 114 Aufstellung genommen hatten. Die sämtlichen Schulen, die Feuerwehr, die Vereine, die dienstfreien Mannschaften des Regiments und Tausende von Einwohnern der Stadt hatten die Ufer und alle freien Plätze besetzt. Unter jubelndem Zuruf fuhr der kaiserliche Extrazug an die Landungsstelle. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin bestiegen den kaiserlichen Waggon, um Seine Majestät zu begrüßen. Der Kaiser verließ bald den Waggon, begrüßte Ihre königlichen Hoheiten den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin und bestieg sofort den Salondampfer. Bald war Alles zur Abfahrt bereit, da begab Seine Majestät sich auf das Verdeck, um die vielen Tausenden zu begrüßen, welche in Jubelrufe ausbrachen, als sie den Kaiser erblickten. Der Kaiser begrüßte noch mit freundlichen Worten den Regimentskommandeur

und das Offizierkorps, sowie die Staats- und Gemeindebeamten, als das Schiff sich in Bewegung setzte, und grüßte besonders freundlich mit winkender Hand die vielen Schüler des Gymnasiums und der Volksschulen, welche anhaltend Allerhöchstdemselben jubelten. Die Fahrt nach Mainau erfolgte bei schönem Wetter, obgleich viele Gewitterwolken in der Ferne drohten. Im Schloß zu Mainau war der gesamte Hofstaat versammelt; auch hatte sich der königlich Preussische Gesandte von Eisen- decher mit Gemahlin zum Empfang des Kaisers eingefunden. Seine Majestät fuhr bald nach 9 Uhr im Schloßhofe ein und begrüßte alle Anwesenden in gnädigster Weise, worauf Allerhöchstderselbe sich in sein Appartement zurückzog, um von der anstrengenden Reise auszuruhen. Seine Majestät wird sich heute im engsten Familienkreise bewegen.

— Heute Samstag soll im Stadtpark in Karlsruhe ein Abendfest stattfinden, dessen Extrag dem Fonds für das hiesige Scheffeldenthal zukommen wird. Die Böttge'sche Kapelle und hiesige Vereine werden sich beim Fest betheiligen; Garten und See sollen glänzend beleuchtet werden.

Ettlingen, 13. Juli. Ab übermorgen wird der Personenverkehr auf der Lokalbahn bis zum Holzhof ausgedehnt und der Fahrpreis von 20 auf 25 Pf. erhöht.

### Deutsches Reich.

\* Seit Donnerstag ist Kaiser Wilhelm der Gast der großherzoglich badischen Familie auf der idyllischen Bodensee-Insel Mainau, der bevorzugten Sommervilla der badischen Herrschaften. Hier gedenkt sich der greise Monarch von den Anstrengungen der langen Eisenbahnfahrt von Koblenz nach Konstanz auf einige Tage auszuruhen, um, so viel bis jetzt feststeht, am Montag den 18. Juli die Weiterreise nach Gastein anzutreten. An letztgenanntem Tage wird der Kaiser seine bereits signalisirte Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern in Lindau haben, welches

Städtchen diesmal zum Orte der Begegnung beider Fürsten gewählt worden ist, um dem Kaiser die Anstrengungen, welche für ihn ein Rendezvous mit dem Prinz-Regenten in der Hauptstadt München immerhin zur Folge haben würde, möglichst zu ersparen. Die Lindauer Zusammenkunft selbst wird, ohne daß man ihr gerade einen politischen Charakter unterzuschieben braucht, als ein abermaliger Beweis der zwischen den Höfen von Berlin und München bestehenden ausgezeichneten Beziehungen wie speziell der fortdauernden persönlichen Freundschaft zwischen dem erlauchtem Schirmherrn des Reiches und dem fürstlichen Vertreter Bayerns zu gelten haben.

\* Der Reichszkanzler Fürst Bismarck ist Anfang dieser Woche von seinem lauenburgischen Luststulm Friedrichsruhe wieder in Berlin eingetroffen und man wird wohl nicht sehr fehl gehen, wenn man die Rückkehr des leitenden Staatsmannes nach dem Mittelpunkte der politischen Geschäfte mit der allmählich wieder verwickelter gewordenen Weltlage mehr oder weniger in Zusammenhang bringt. Nur darüber dürften noch Zweifel herrschen, ob die Wiederanwesenheit des Kanzlers in Berlin als ein beruhigendes oder aber bedenkliches Zeichen zu betrachten ist. Petersburger Privatmeldungen wollen wissen, daß Rußland doch nicht ganz unbedingt gegen die Erhebung des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien sei und daß man von der vermittelnden Thätigkeit des Fürsten Bismarck schließlich einen Ausgleich in der bulgarischen Frage erhoffe. Demnach würde die Rückkehr des Reichszkanzlers aus Friedrichsruhe mit der Wiederaufnahme seiner Rolle als „ehrllicher Makler“ zusammenhängen und bei dem ausgeprägten Friedenszug, welcher durch die deutsche Gesamtpolitik geht, erschiene eine derartige Auffassung wohl nicht als unberechtigt. Bei den zweifelhaften Erfahrungen, welche unser Reichszkanzler bei Ausübung seiner Rolle als europäischer Vermittler gemacht hat, wird er sich

### Feniketon.

6)

## Loreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

„Ich habe Ihnen noch nicht einmal meinen Dank ausgesprochen, gnädiges Fräulein, für Ihre liebenswürdige und leider allzu kurze Begleitung. Darf ich nicht nun meinerseits Sie bis nach Hause bringen?“ sagte Graham in heuchlerischem Tone.

„Ich danke, ich kenne den Weg genügend.“

„Aber ich muß Ihnen noch danken —“

„Dessen bedarf es durchaus nicht, solch eine Gefälligkeit versteht sich ganz von selbst.“

„So lassen Sie mich wenigstens diese schöne Hand küssen.“ Graham ergriff plötzlich Luise's Hand und preßte sie fest in der Seinen.

„Ich bin keine Weltkame, mein Herr, welche solche Huldigungen liebt; bitte lassen Sie mich frei, mein Bräutigam —“

„Der Herr Oberförster wird meine heiße Dankbarkeit für seine schöne Braut wohl nicht übel nehmen.“

Hinter der grünen Buchenhecke trat jetzt eine kräftige Gestalt mit dunkelgerötetem Antlitz hervor und wie Posaumenton schlug eine grollende Stimme an das Ohr des galanten Engländer's.

„Soll ich Sie nach Hause führen, Fräulein Luise? Der Herr Oberförster ist hier ganz in

der Nähe, hat die Büchse auf der Schulter und versteht keinen Spaß.“

Im Nu war die Hand des jungen Mädchens frei, und mit einem erkünstelten Lächeln fixierte Mr. Graham den Ankömmling.

„Nun, mein Freund,“ begann dann Graham in seinem dreisten Tone, „wer seid Ihr denn, daß Ihr Euch erlaubt, mein Gespräch mit dem Fräulein zu unterbrechen?“

„Ich bin der Bräutigam von der Lisbeth im Gasthaus, welche Sie so unverschämte belästigt haben, ich bin Gärtner und heiße Auers, hüten Sie sich vor mir, es giebt bei uns sehr gute — Peitschen.“

„Ja, ja, auch welche, um solch' grobe Burschen wie Ihr seid, Manieren zu lehren; ich werde mich beim Herrn Amtsvorsteher beklagen.“

„Das werden Sie schon unterlassen, und nun lassen Sie das Fräulein vorbei; ich werde das Fräulein bis zum Pfarrhause begleiten, damit sie nicht wieder belästigt wird.“

Mit ironischem Lächeln zog Graham vor Luise den Hut und wandte sich dann zum Schloße, während Auers ihm einige Augenblicke nachschaute.

„Der Mensch kommt nicht zurück, Fräulein,“ sagte er treuherzig, „der ist feig wie die Sünde und sollte mir nur nochmals begegnen.“

Drohend hob er die Hand, aber das junge Mädchen legte beschwichtigend die ihrige auf seinen Arm.

„Mäßigen Sie sich, Auers, und lassen Sie die Sache ruhen; ich möchte meinem Bräutigam

heute keinen Aerger bereiten, Sie wissen ja — morgen haben wir Hochzeit. Aber wer ist denn jener Herr eigentlich?“

„Ein Fremder, Fräulein, der im Gasthaus wohnt und mit dem gnädigen Herrn zu thun hat; er fing schon bei der Lisbeth an, schön zu thun, und — ich habe mich schon sehr über ihn geärgert.“

„Das verstehe ich nicht, Auers, Sie wissen doch, daß Lisbeth Sie liebt und Ihnen treu ist.“

„Ja, das wohl, aber solch ein vornehmer Lump aus der Stadt könnte sie doch bereden —“

„Nein, das wird sie niemals,“ unterbrach Luise den erregten Mann fest und bestimmt, „man kann doch nur einmal auf Erden lieben, und wenn es die echte Liebe ist, beredet sie Niemand zur Untreue.“

„Ja bei den vornehmen Leuten mag das so sein, Fräulein, aber bei unsereins im Dorfe —“

Eine helle Röthe flog über Luise's Gesicht, als sie halblaut, fast befangen antwortete:

„Ich weiß nicht, was es ist, Auers, aber ich denke, der Person die man liebt, der muß man auch vertrauen bis zum letzten Athemzuge — und wenn die ganze Welt dagegenstände!“

O, über die köstliche Frauenliebe, welche aus dem süßen Gesichtchen Luise's in diesen Augenblicken sprach, Die hellen Sonnenstrahlen verklärten ihr rosiges Antlitz, und sie fühlte in ihrem Herzen die Wahrheit der schönen Dichterworte:

„Seit ich ihn gesehen,  
Glaub' ich blind zu sein,  
Wo ich hin auch schaue,  
Sah' ich ihn allein —“

diesmal freilich einiger Zurückhaltung befließigen, trotzdem steht zu hoffen, daß auch jetzt wieder die zu erwartenden Bemühungen der deutschen Politik zur Erhaltung des europäischen Friedens von Erfolg gekrönt werden. Neben den auswärtigen Angelegenheiten werden wohl auch verschiedene Vorgänge der inneren Politik die gegenwärtige Anwesenheit des Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt mit veranlaßt haben, in erster Linie die Abgabe des seither von ihm mit verwalteten preussischen Handelsministeriums. Neben seinen Aemtern als Kanzler des Reiches und preussischer Ministerpräsident führt Fürst Bismarck seit 1880 auch die Geschäfte als preussischer Handelsminister, da sich für diesen Posten nach dem Uebertritte des Herrn v. Hofmann in den reichsständischen Dienst nicht gleich eine geeignete Persönlichkeit finden wollte. Der Kanzler empfand aber mehr und mehr die Last dieser verschiedenen Aemter und so hat er sich denn jetzt entschlossen, das preussische Handelsministerium abzugeben; wahrscheinlich wird der Staatssekretär im Reichsamte des Inneren, Herr v. Bötticher, diesem Ressort mit vorstehen. Ueber die Riffinger Badereise des Reichskanzlers sind noch immer bestimmtere Mittheilungen abzuwarten.

Berlin, 14. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute früh nach Varzin abgereist.

\* Generalmajor v. Wismann, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, hat die einstweilige Führung der großherzoglich hessischen Division erhalten, deren bisheriger Kommandeur, Prinz Heinrich von Hessen, bekanntlich das Kommando niedergelegt hat. Außerdem ist Oberst Graf Finck von Finckenstein, Flügeladjutant des Kaisers und Kommandeur des 2. Garde-Regiments z. F., unter Belassung in diesen Stellen, zum Inspektor der Jäger und Schützen, und Kommandeur des reitenden Feldjägerskorps ernannt worden.

\* Die Würzburger Landtagswahl ist noch immer unentschieden. Auch die Wahl vom Montag hat wiederum Stimmengleichheit ergeben, 44 Stimmen für den liberalen Kandidaten Stamminger und 44 Stimmen für den liberalen Kandidaten Regierungsrath Burghardt, welcher an die Stelle des Herrn v. Stauffenberg getreten ist. Die nächste Wahl ist nunmehr auf den 27. d. Mts. anberaumt worden; die bayerische Regierung scheint wirklich kein Mittel zur Verfügung zu haben, diesem seltsamen Schauspiel ein Ende zu machen!

\* Das bayerische Budget für die nächste Finanzperiode läßt die Finanzlage Bayerns in sehr günstigem Lichte erscheinen und um so

„Ach, Fräulein Luise, Sie sind ein Engel,“ sagte Auer's ganz ergriffen, „ich wollte, die Lisbeth und ich hätten so viel Liebe, Vertrauen und Frömmigkeit im Herzen wie Sie, da gäbe es manchen Aerger und Zanf weniger.“

„Nun lebt wohl Auer's,“ nickte das junge Mädchen jetzt dem treuerherzigen Burischen freundlich zu, „ich muß nach Hause — mein Bräutigam wartet gewiß schon auf mich.“

„Wir kommen morgen alle in die Kirche, Fräulein Luise, — um von Ihnen Abschied zu nehmen,“ rief ihr Auer's nach.

Feuchten Auges schritt die junge Brout dahin, die treue Anhänglichkeit der Leute rührte sie tief. Sie vergaß darüber gänzlich die vorhergegangene fatale Szene; trotz allem Glück wurde ja auch ihr der Abschied vom Vaterhaus schwer, an dem sie mit tausend Fäden hing.

Welch' trauliches Stillleben hatte sie bisher mit den theuren Eltern geführt! Sie kannte auch das kleinste Blümchen im Garten schon von seiner ersten Entfaltung an, beobachtete das Wachsen und Reifen der Früchte, schloß das zierliche Finkennest im Ahornbaum und sammelte zur Sommerzeit die duftenden Lindenblüthen zum heilsamen Thee.

Jeden Kranken im Dorfe besuchte Luise und oft versammelte sie die ärmeren Dorfkinder um sich, erzählte ihnen Geschichtchen und lernte sie stricken, nähen, flechten und andere nützliche Arbeiten.

Das war nun Alles vorbei! Ein Gefühl der Wehmuth wollte das junge Mädchen er-

ungehinderter dürfte sich daher auch der Anschluß Bayerns an die norddeutsche Brauereisteuergemeinschaft vollziehen.

#### Frankreich.

\* In Frankreich macht der Boulanger-Standal seine Wirkungen auch auf parlamentarischen Gebiete geltend. Einen drastischen Beleg bilden hierfür die stürmischen Vorgänge in der Montags-Sitzung der Deputirtenkammer anlässlich der Interpellation der Ultraradikalen über die auswärtige Lage, wobei weniger von letzteren, als vielmehr von Boulanger die Rede war. Das standalbe Ausreten der Opposition hat selbst in radikalen Kreisen tief verstimmt und einen Ausfluß dieser Stimmung bedeutet die Demission des Kammerpräsidenten Floquet, welcher diesen seinen Entschluß ausdrücklich durch den Hinweis auf die tumultuarischen Montagsdebatten begründet. Die Kammer beschloß indessen einstimmig die Demission Floquet's zurückzuweisen und ihn zu ersuchen, das Präsidium zu behalten; vielleicht wird dieses Vertrauensvotum Herrn Floquet bestimmen, sich auch ferner der Leitung der parlamentarischen Geschäfte zu unterziehen. Uebrigens heben die Pariser Blätter aus der Montags-Verhandlung die Rede Clemenceaus hervor, als einen Beweis, daß Boulanger auch vom Chef der radikalen Partei aufgegeben worden sei.

\* Die Deputirtenkammer hat es sehr eilig mit der Berathung der Vorlagen des Kriegesministers Ferron über die Errichtung neuer Kavallerie-Regimenter und über die Organisation der Infanterie, indem schon am Mittwoch die Verhandlungen über diese Vorlagen begannen.

#### England.

\* Die Gerüchte, wonach die englische Diplomatie ihr Spiel in Konstantinopel wegen der ägyptischen Konvention Rußland und Frankreich gegenüber verloren habe, scheinen wirklich nicht unbegründet zu sein. Wenigstens läßt die Mittheilung Fergussons im englischen Unterhause, der Sultan habe den englischen Bevollmächtigten Sir Drummond Wolff in voriger Woche nicht empfangen können, „tief blicken“ und auch die sonstigen Erklärungen des Unterstaatssekretärs deuten auch in ihrer verlausulirten Form darauf hin, daß die Frage der ägyptischen Konvention sich gerade nicht nach den Wünschen Englands abwickelt. Es ist daher leicht möglich, daß Sir Drummond die türkische Hauptstadt verläßt, ohne die Unterschrift des Sultans erlangt zu haben und ohne diese bedeutet der englisch-türkische Vertrag natürlich nichts als ein werthloses Stück Papier. Uebrigens scheint die Befürchtung, die ägyptische Frage könne sich durch die Einmischung Italiens

greifen, aber Luise hob lächelnd das noch feuchte Auge zum blauen Himmel empor: die neuen Pflichten der Ehe waren ja so berauschend köstlich, es schien ihr so leicht und süß, den Geliebten glücklich zu machen.

Da lag auch schon das Pfarrhaus vor ihr im Sonnenglanze, friedlich wie eine Idylle. Das junge Mädchen blieb stehen und preßte die Hand auf's Herz: „Lebt wohl, Ihr meine lieben Blumen, ich sage ja auf Wiedersehn!“ flüsterte sie nach dem Garten hinüber.

Vor dem Pfarrhause stand ein hoher stattlicher Mann mit blondem Vollbart und dunklen Augen; das Gesicht war männlich schön und imponirend, der grüne Jägerrock kleidete ihn sehr gut, und sein Blick leuchtete in warmer Liebe auf, als Luise nun vor ihm stand.

„Wo warst Du, mein Liebling, ich warte schon eine ganze Viertelstunde,“ rief er ihr in herzlichem Tone entgegen.

„Ich wollte Dich vom Schlosse abholen, Harry, und ging Dir dorthin entgegen,“ flüsterte sie innig, das Köpfschen an seine Schulter lehrend.

„So komm mit, ich wollte noch einen kurzen Gang in den Wald machen.“

„Aber ich muß wohl der Mutter helfen —“

„Heute ist es nicht nöthig, Luise, Du bist ja die Ehrenperson, für die alles auf's Schöne vorbereitet wird.“

„Aber wenn wir erst in unserem Hause sind, dort im schönen, grünen Walde, Harry, da will ich schaffen und arbeiten — für Dich allein!“

noch mehr verwickeln, nicht gerechtfertigt zu sein, denn die als offizielles italienisches Preßorgan geltende „Tribuna“ dementirt halb und halb die Behauptung, Italien gedenke sich irgendwie an der Aktion Englands in Egypten zu betheiligen.

#### Italien.

\* Die Italiener sind in Afrika von einem neuen Mißgeschick betroffen worden. Einer Meldung aus Massauah zufolge explodirte in Laulud Nachts das Pulvermagazin, wobei 7 Soldaten getödtet, 15 schwer und mehrere leicht verwundet wurden. Ueber die Ursachen der Explosion, welche eine theilweise Ergänzung des Pulvervorraths des italienischen Expeditionskorps in Massauah nothwendig macht, ist nichts bekannt.

#### Balkanhalbinsel.

\* Die Fürstenwahl und der Ministerwechsel in Sofia haben eine wahre Sturmfluth von sich überstürzenden Nachrichten über die bulgarische Frage hervorgerufen, die jedoch in ihrer Fassung erkennen lassen, welche Unsicherheit noch allseitig über die nächste Gestaltung der bulgarischen Krisis herrscht. Bis auf Weiteres konzentriert sich die allseitige Aufmerksamkeit auf den Verlauf der Reise, welche die gemeinsame Abordnung der bulgarischen Sobranje und Regentenschaft nach Genthai, dem Sommerhofe des Prinzen Ferdinand von Koburg, angetreten hat, um demselben offiziell seine Wahl zum Fürsten anzuzeigen. Allgemein erwartet man die Annahme der Wahl seitens des Prinzen Ferdinand und verlautet, derselbe werde eventuell zunächst als provisorischer Regent in Bulgarien erscheinen. In Tirnowa wurde ein Manifest des Prinzen angeschlagen, welches den Dank desselben für die zahlreichen, ihm aus Bulgarien bereits zugegangenen Huldigungs-telegramme ausspricht.

\* Auf Kreta hat die Spannung der Lage nachgelassen. Das von der christlichen Bevölkerung eingesetzte Komitee beschloß, auf das Wohlwollen des Sultans bauend, von weiteren Schritten zur Erfüllung der Wünsche der Christen abzusehen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 18. Juli 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In St.-S. gegen Johann Kragmaier in Böblingen, wegen Beamtenebeleidigung. 2) In St.-S. gegen Karl Studt von Spielberg, wegen Körperverletzung. 3) In St.-S. gegen Wirth Kirchenbauer von Langensteinbach, wegen Uebertretung der Straßenpolizei. 4) In St.-S. gegen Philipp Krauth und Genossen von Hohenwettersbach, wegen Thätlichkeiten und Ruhestörung. 5) In St.-S. gegen Peter Kramers in Karlsruhe, wegen Beleidigung. 6) In St.-S. gegen Amator Laug von Wöschbach, wegen Diebstahls. 7) In St.-S. gegen Anton und Marie Ferrarie von Fladon, wegen Diebstahls z. 8) In St.-S. gegen R. Schumacher von Ottersweier, wegen Bettels und Landstreicherei.

„Ja, es soll ein glückliches Leben werden, mein Herz,“ sagte er zärtlich, den Arm um die schlank Taille seiner Braut legend, „wir werden für einander leben, ohne die Welt da draußen.“

„Mein liebster Wunsch ist erfüllt, Harry, ich werde auf dem Lande bleiben und eine kleine Häuslichkeit besitzen, für die ich wirken und schaffen kann.“

„Kleine, liebe Hausfrau,“ flüsterte er, zärtlich ihre Stirn küssend, „ja, ich will Dich hegen und pflegen als mein herrlichstes Gut und so viel an mir ist, Dich glücklich machen!“

„Werde ich Dir immer genügen, Harry?“ frug Luise demüthig, „ich bin eben nur ein schlichtes Landmädchen, das die große Welt mit all' ihren Künsten und Reizen nicht kennt; wird nicht einst ein Tag kommen, wo Deine kleine Frau Dir sehr einfältig erscheinen wird.“

„Nein,“ erwiderte er zuversichtlich, „das liebe Gesicht mit den fröhlichen braunen Augen ist für mich die Welt; lege Dein Köpfschen an mein Herz, da gehört es hin und Niemand soll es von dort je verdrängen.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Die deutschen Rabbiner haben in Breslau eine Versammlung abgehalten und in dieser den Beschluß gefaßt, eine deutsche Uebersetzung des Talmud zu veranstalten, damit der Inhalt desselben Jedermann zugänglich werde.

**Bekanntmachung.**

Der Großh. Gerichtsnotar C. F. Oswald hat seinen Dienst als Notar des Distrikts Durlach I. am 13. d. M. angetreten.  
Durlach den 14. Juli 1887.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

**Wohnungs-Anzeige.**

[Durlach.] Mein Geschäftszimmer befindet sich in dem Wohnhause der Herren Meimann & Gebr. Menz, Blumenvorstadt Nr. 12. Unter Bezug auf §. 28 Not.-Ord. bestimme ich den Freitag als den Tag in der Woche, an welchem ich regelmäßig hier anzutreffen bin.  
Durlach den 14. Juli 1887.

Der Notar des Distrikts Durlach I.:  
Oswald, Gerichtsnotar.

**Gartenbau-Verein Durlach.**

Die verehelichen Vereinsmitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß von heute an bei dem Vorstandsmitgliede Herrn W. Morlock zur „Krone“ dahier eine Beerenmühle zum allgemeinen Gebrauche aufgestellt ist. Mitglieder zahlen für deren Benützung per Stunde 10 Pf., Nichtmitglieder 20 Pf.

Eine Saftpresse ist bei Herrn Mechaniker Heilmann, Lammstraße 17, leihweise für 15 Pf. die Stunde zu haben. Eine kurze Anleitung zur Herstellung von Beerenwein kann von Vereinsdiener Seiler à 5 Pf. bezogen werden.  
Durlach den 10. Juli 1887.

Der Vorstand.

**Junges Hammelfleisch**

ist Samstag und Sonntag zu haben bei  
**C. Heidt, Metzger.**

**Hammelfleisch**

wird ausgehauen bei  
**Fr. Steinbrunn, Metzger.**

**Nur wenige Tage!**

**Dampf-Bettfedernreinigung.**

Beehre mich den geehrten Hausfrauen von Durlach und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meiner Dampf-Bettfedernreinigungsmaschine nächsten Montag, den 18. d. M., in Durlach eintreffe. Aller Schweiß und Mottengeruch, sowie jeder Krankheitsstoff wird durch meine Maschine von den Federn gründlich beseitigt. Dem Reinigungsprozeß kann angewohnt und, da derselbe nicht viel Zeit in Anspruch nimmt, die Federn gleich wieder zurückgenommen werden. Keelle Bedienung und äußerst billige Preise zugesichert. Da ich nur kurze Zeit in Durlach bleibe, so bitte ich das geehrte Publikum meine Maschine gütigst in Anspruch zu nehmen. Auch wird die Maschine auf Verlangen ins Haus und nach auswärts gebracht. Mein Lokal befindet sich Schlachthausstraße 2.  
Achtungsvollst  
**Max Flechtner aus Karlsruhe.**



Es wird ein großes, unmöbliertes Zimmer zu miethen gesucht; zu erfragen Leopoldstraße 9.

**Bierbrauerei,**

gut eingerichtet und gangbar, möglichst mit dazugehörigem

**Wohnhaus**

oder nicht zu weit entfernt liegender

**kleiner Villa**

(mindestens von 6 Wohnzimmern) in Balde

zu kaufen gesucht.

Gest. Anerbieten befördern unter  
**H. 61235 Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.**

**Die Weinhandlung**

von

**Karl Wagner,**

7 Kirchstraße 7

Durlach

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen Sorten **Badischer Oberländer** und **Pfälzer Weine**, das Liter von 35 Pf. an, **Obstwein**, per Liter 20 Pf.



**Jauchepumpen**

mit Kugel-Ventil und guß- und schmied-eisernen Röhren empfiehlt unter Garantie von 18 Mt. an

**J. B. Müller,**  
Kupfer Schmied.

Ein hübsch möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht, sogleich oder auf 1. August, zu vermieten; wo, jagt die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist zu vermieten  
**Mittelstraße 8.**

**Zu vermieten**

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, parterre, geeignet für ein kleineres Geschäft, auf Oktober; zu erfragen **Rappenstraße 1, 3. Resch im Laden.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres  
**Herrenstraße 13 im Laden.**

Eine freundliche **Manfarden-Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zugehör, ist auf den 23. Oktober an eine einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Herrenstraße 4.**

Eine Dach-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern sammt Zugehör, ist an eine ruhige Familie auf den 23. Oktober zu vermieten; Näheres  
**Amalienstraße 6.**

Eine Manfarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist an eine kleine Familie auf 23. Oktober zu vermieten  
**Kirchstraße 7.**

Eine Dach-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf den 23. Oktober zu vermieten; Näheres im 2. Stock  
**Spitalstraße 15.**

**Mittelstraße 15** ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres im Gasthaus zum Bahnhof.

**Wirthsstühle,**

starke, werden parthienweise und einzeln abgegeben im Gasthaus zum Löwen in Gröningen.

**Sommerrock,**

schwarz, noch neu, billigt zu verkaufen. Wo, jagt die Expedition dieses Blattes.

**Züncher-Gejuch.**

[Durlach.] Zwei Arbeiter können eintreten bei

**J. Weiler,**  
2 Pfingstvorstadt 2.

[Durlach.] Auf bevorstehende Saison empfehle ich:

**Seifen:** von 2 M. an,  
**Schneenseife** von 5 M. an,  
**Ruhstränge** von 60 S. an,  
**Rohstränge** von 1 M. an,  
**gute Rohrpeitschen** à 40 S.,  
dto., beste Qualität, à 70 S.,  
**Tyroser Peitschen**, beste Qualität, à 1 M.,  
**Wagenseife** in bester Qualität, pr. 1/2 Btr. M. 2.—,  
" " " 3.50,  
größere Quantum noch billiger.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
**Seilermeister Suber.**

**Tapeten! Tapeten!**

liefert franko zu den billigsten Engros-Preisen in den neuesten Mustern.  
**J. B. Naturell-Tapeten** von 18 Pf. an, **Gold-Tapeten** von 22 Pf. an, **Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an  
das Tapeten-, Rouleaux- und Dekorations-Geschäft von

**L. Spitzenberg,**  
Pforzheim i. B.

NB. Musterkarten stehen überallhin franko zu Diensten, jedoch sich Jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht, eine Muster-Karte zur Ansicht kommen zu lassen.

**Ungek-Flaschen,  
Einnach-Gläser,  
Honig-Gläser,  
Roth-Gläser,  
Einnach-Häfen**

empfiehlt zu erstaunlich billigen Preisen

**M. Kurz,**

Glas- und Porzellan-Handlung  
en gros & en détail.

**Toilette-Absfall-Seife** per Pfd. 60 Pf.  
**Glycerin-Transp.-Seife** 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**F. W. Stengel.**

**Kranken,**

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsaus schlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmark- u. Nervenleiden, Frauenkrankheit, Bleichsucht u. Leiden, ist das Schriftchen:

**Behandlung u. Heilung**

von Krankheiten, ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Waag, Buchhändler in Konstanz.

**Carbolineum Avenarius**  
Antiseptisches (fäulniswideriges) Anstrichsöl  
Einzig echte, seit laugen Jahren bewährte Originalmarke für  
**Zweckmäßige u. billige Holzkonservierung**  
Zum Schutze des Holzes. Gegen Feuchtigkeits, Fäulnis u. s. w. Bedeutend billiger und viel zweckmäßiger als Oelfarb- und Teer-Anstriche.  
Vorzügliche und zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.  
Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name **CARBOLINEUM AVENARIUS** bietet Garantie für die Originalmarke.  
Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.  
Hauptniederlage bei **Julius Loeffel** in Durlach.

**Das Neueste und Beste in**

Futterschneidmaschinen, Schrot- und Rübenmühlen, Putzmühlen, Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Locomobilen und Dampfdreschmaschinen in allen Größen liefert unter Garantie und Probezeit zu billigsten Preisen

Durlach. **Carl Leussler, Amalienstr. 6,**

Vertreter der Firma Wm. Plaz Söhne, Weinheim.  
Ferner empfehle echt amerikan. Heu- & Düngergabeln.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Montag den 18. Juli, Abends 5 Uhr, findet die **2. Vierteljahrsprobe** auf dem Übungsplatze statt. Die Mannschaften werden hiermit aufgefordert, in completer Dienstausrüstung vollzählig und pünktlich zu erscheinen.  
Durlach, 14. Juli 1887.  
Das Kommando:  
Albert Grimm.  
Friedrich Deuchler.

**Lyra.**

Sonntag den 17. Juli, Abends präzis 8 Uhr beginnend, findet bei günstiger Witterung im Garten der „Karlsburg“ ein **Gartenfest**, verbunden mit italienischer Nacht, unter Mitwirkung der hiesigen Musikvereinskapelle statt.  
Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie auch Freunde des Vereins freudl. ein.  
Der Vorstand.

**Turnverein Durlach.**



Gut Heil!  
Samstag den 16. d. M., Abends 8 Uhr, findet die übliche **Monatsversammlung** im Lokal statt, wozu wir unsere Mitglieder freudlichst einladen.  
Der Vorstand.

**Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, C. H. 3 Hamburg, Filiale Durlach.**  
Samstag den 16. d. M., Abends 8 Uhr, findet in der Bierbrauerei Delcker Auflage und Mitgliederversammlung statt.  
Wegen wichtiger Vorlagen ersucht dringend um vollzähliges Erscheinen  
Der Bevollmächtigte.

**Dankfagung.**

Bei dem am 9. d. Mts. durch Blitzschlag auf dem Bahnhofs ausgebrochenen Brande bin ich durch die rasche und erfolgreiche Hilfe meiner Nachbarn aus Stupferich, Hohentwetersbach, Grünwetersbach und Palmbach vor größerem Schaden verschont geblieben; auch das sofortige Erscheinen des Grob. Bezirksbeamten, Herrn Oberamtmann Lupp, und des Freiherrn W. v. Schilling, sowie die von denselben erteilten Löschmaßregeln haben wesentlich zur Unterdrückung des Feuers beigetragen. Ich fühle mich gedrungen, im Hinblick auf die geleistete große Arbeit allen Betheiligten für ihre werththätige Nächstenliebe öffentlich zu danken.  
Bahnhof, 14. Juli 1887.  
V. Fund, Gutspächter.  
Karlsruhe.

**Reparaturen**

an Flügeln und Pianos in solider, künstlicher Ausführung, den ursprünglichen Charakter des Instruments wieder herstellend, übernimmt zu mäßigen Preisen die Pianofortefabrik und Niederlage  
**H. Maurer.**  
11 Friedrichsplatz 11  
Stimmen jederzeit prompt und billigt.

**Fest-Ordnung**  
der am 19. und 20. Juli 1887 in Durlach stattfindenden

**42. Jahresversammlung**

des **Bad. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.**

**Dienstag den 19. Juli.**

1. Empfang der Festgäste bei Ankunft der Eisenbahnzüge. Anweisung der Wohnungen im Festbureau im Gasthaus zum Bahnhof (Chr. Jung).
2. Abends 5 Uhr: Vorberathung des Vorstandes und der Abgeordneten der Zweigvereine im Rathhaussaale.
3. Abends 7 Uhr: Einläuten des Festes.
4. Gesellige Vereinigung im Garten des Gasthofes zur Karlsburg.

**Mittwoch den 20. Juli.**

1. Morgens 6 Uhr: Festgeläute, Choralmusik vom Kirchturme.
2. Morgens 9 Uhr: Versammlung der Abgeordneten, Festgäste und Gemeindeglieder beim Volksschulgebäude zum Zug in die Stadtkirche.
3. Festzug in folgender Ordnung:
  - a. Schuljugend mit ihren Lehrern.
  - b. Der Kirchengesangverein u. Gustav-Adolf-Jungfrauenverein.
  - c. Kirchengemeinderath, Stadtrath, Staatsbeamte.
  - d. Die jungirenden Geistlichen.
  - e. Der Vereinsvorstand mit Abgeordneten des Centralvorstandes, des Oberkirchenraths, der theolog. Fakultät Heidelberg und außerbadischer Vereine.
  - f. Die Abgeordneten der Zweigvereine.
  - g. Die Geistlichen der Diocese Durlach und alle übrigen Festtheilnehmer.
4. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
  - a. Eingangslied Nr. 167.
  - b. Begrüßung und Gebet: Herr Delan Bechtel.
  - c. Gemeindegesang Nr. 184, 1. 2.
  - d. Predigt: Herr Stadtpfr. Schmidt von Karlsruhe.
  - e. Kirchengesangverein: „Fest steht dein Wort“
  - f. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
  - g. Gemeindegesang Nr. 184, 3.
  - h. Ansprachen.
  - i. Kirchengesangverein: „Sei getreu bis in den Tod“.
  - k. Schlussgebet: Herr Stadtpfr. Specht.
  - l. Gemeindegesang Nr. 184, 4.
  - m. Verkündigungen und Segen.
  - n. Hauptverhandlung.
5. Gemeinschaftliches Mittagessen um 1/2 2 Uhr im Gasthof zur Blume.
6. Nach demselben gesellige Vereinigung im Garten der Karlsburg, bei günstiger Witterung Spaziergang auf den Thurmberg.

Unter Mittheilung vorstehender Fest-Ordnung laden wir die Glieder der evang. Gemeinde zu zahlreicher Betheiligung an diesem Feste hiedurch ein.  
Durlach den 15. Juli 1887.  
Evangel. Kirchengemeinderath:  
Bechtel.

**Alt-katholische Gemeinde.**

Sonntag den 17. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alt-katholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet  
Der Vorstand.

**Musikverein Grötzingen.**

Sonntag den 17. Juli:  
**Konzert**

in der Gartenwirthschaft der Brauerei G. Appel.  
Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Georg Appel.**  
Anfang 2 Uhr. — Eintritt frei.

**Gasthaus zum Löwen.**

Hiermit empfehlen wir einem geehrten Publikum unsere hübschen Lokalitäten und insbesondere reine Weine und gute Speisen, sowie vorzügliches Exportbier bei reellster Bedienung.  
Achtungsvoll  
**Jos. Wenkert und Sohn.**

**Zum Ansehen von Früchten**

empfiehlt:  
**Reinen Fruchtbrauntwein,  
altes Zwetschgenwasser,  
Oberländer Kirschenwasser,**  
sowie die hierzu nöthigen Gewürze in frischer, kräftiger Qualität  
**L. Reissner.**

**Spartocherde** unter Garantie für guten Zug und Backen, **transportable Kessel** und alle Sorten **Defen**, ferner emaillirte, verzinnete, geschliffene und gußeiserne **Kochgeschirre**, sowie lackirte **Wassereimer** und **Kübel** etc. empfiehlt billigt und in großer Auswahl  
**Emil A. Schmidt.**  
Herde können auch extra stark geliefert werden.

Auf kommenden Sonntag empfiehlt:

**Eis,**

als:  
**Vanille-Eis und  
Johannisbeer-Eis,  
Erdbeertorte  
mit Schlagrahm,  
Sandtorte,  
Käskuchen,  
Kirschkuchen,  
Hefenbund,  
kleine Törtchen,  
Thee- & Kaffeebackwerk**  
in schönster Auswahl  
**L. Reissner.**

**Neue holländische  
Boll-Häringe**

— pur Milchener —  
frisch eingetroffen, empfiehlt  
**Friedr. Seufert.**

**Hoch! Hoch! Hoch!**

Unserem schönen Wilhelm zu seinem 15. Wiegenfeste ein von der Kelterstraße hallendes, durch das Baslerthor wallendes und an der Nähmaschinenfabrik verklingendes, dreifach donnerndes **Lebehoch!**  
**Die drei Verdonnerer.**  
Baldiges Wiedersehen auf dem Bierkeller!

**Inkarnat-Kleesamen**

empfiehlt in keimfähiger Waare  
**H. Kayser,**  
2 Bäderstraße 2.

**Hilfsarbeiter,**

14 bis 16 Jahre alt, wird für ständige Arbeit angenommen  
Durlach, Herrenstraße 17.

[Durlach.] Ein junger Burche von 16—18 Jahren kann zur Bedienung des Dampfessels und einer Hobelmaschine sofort bei mir eintreten.  
**Fr. Repler.**

**Sattler- & Tapezier-Lehrling.**

Ein braver Junge, welcher das **Sattler- & Tapezier-Geschäft** erlernen will, findet Lehrstelle. Wo, ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 17. Juli 1887.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Delan Bechtel.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarer Specht.

**Stadt Durlach.  
Standesbuchs-Auszüge.**

- Geschlichung:**  
14. Juli: Franz Josef Schudert von Durlanden, Landwirth, und Johanna Schinzling von Holzhausen.  
**Gestorben:**  
12. Juli: Sophie, Bat. Jakob Karcher, Eisenzieher, 8 1/2 Jahre alt.  
14. " Friedrich Jakob, Bat. Christian Joller, Landwirth, 11 Jahre o.  
14. " Karl, Bat. Jaf. Bechtold, Gärtner, 4 1/2 Monate alt.

**Stadt. Bade- & Schwimm-Anstalt in der Pfalz.**

Wasserwärme am 14. Juli 1887:  
Abends 7 Uhr: 17 1/2 Grad R.  
Am 15. Juli: Vormittags 7 Uhr 15 Gr.,  
Mittags 12 Uhr 17 Gr.

Redaction, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.